

ist es erforderlich, die Landwirtschaft im Stand ihrer technischen Ausrüstung, im Niveau der Arbeitsproduktivität und Effektivität dem des führenden Zweiges der Volkswirtschaft, der sozialistischen Industrie, anzugleichen. Bei dem erreichten Ausmaß und der Intensität der Beziehungen zwischen den Bereichen und Zweigen der Volkswirtschaft ist es nicht mehr möglich, in bestimmten Bereichen und Zweigen einen Vorsprung zu gewinnen und gleichzeitig ein längeres Zurückbleiben in anderen zu dulden.* 5) Würde die Landwirtschaft noch auf sehr lange Zeit im Niveau hinter der Industrie Zurückbleiben, so würde das ernste Hemmnisse bei der Herausbildung des Agrar-Industrie-Komplexes der Volkswirtschaft mit sich bringen.

Die sozialistische Landwirtschaft muß mit der weiteren Intensivierung der Produktion zugleich zur industriemäßigen Produktion übergehen, das heißt den historisch bedingten Rückstand in der Entwicklung der Produktivkräfte gegenüber der Industrie überwinden. Nur so kann auch das notwendige höhere Wachstum der Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft erreicht werden, das es ermöglicht, bei weiter abnehmender Zahl der Beschäftigten die wachsenden Versorgungsaufgaben in der Landwirtschaft voll zu erfüllen.

Die maschinelle Großproduktion ist die materielle Grundlage für sozialistische, insbesondere hochentwickelte sozialistische Verhältnisse. Maschinelle Großproduktion auf sehr hohem Niveau ist eine Voraussetzung für den Übergang von der ersten Phase der kommunistischen Gesellschaftsformation, dem Sozialismus, zur zweiten Phase dieser Formation, dem Kommunismus.

Die gesellschaftlichen Ziele des

Sozialismus erfordern es, für die Persönlichkeitsentwicklung der Werktätigen immer bessere Voraussetzungen zu schaffen, die wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land mehr und mehr zu vermindern und letztlich ganz zu überwinden und ebenso die Unterschiede zwischen den Klassen und Schichten. Der Übergang zur industriemäßigen Produktion bildet eine wesentliche Grundlage dafür.

Die industriemäßige Produktion gibt der Entfaltung der Persönlichkeit, der Entwicklung der Initiative und Schöpferkraft der Genossenschaftsbauern und Arbeiter in der Landwirtschaft weiten Raum und stimuliert sie. Die sich entwickelnden sozialistischen Bedürfnisse, zum Beispiel auf

Langfristiger Prozeß auf dem

Mit dem Übergang zur industriemäßigen Produktion wird eine neue Etappe im ständig enger werdenden Bündnis der führenden Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern eingeleitet. Die Prinzipien des Leninschen Genossenschaftsplanes, des wissenschaftlichen Planes der Führung der Bauern durch die Arbeiterklasse beim Aufbau des entwickelten Sozialismus, werden auch in diesem Entwicklungsabschnitt konsequent und schöpferisch angewandt.

Der Übergang zur industriemäßigen Produktion kann, wie Genosse Erich Honecker auf dem VIII. Parteitag sagte, nicht von heute auf morgen verwirklicht werden. Er ist ein langfristiger Prozeß. Jeder Schritt muß gut vorbereitet, in den LPG, GPG und VEG beraten und ökonomisch begründet sein.⁶⁾

In den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED ist die eindeutige, weitsichtige Orientierung für den Übergang zur

hohem wissenschaftlich-technischem Niveau tätig zu sein, sich ständig zu bilden, mehr und zusammenhängende Freizeit zu haben, geistig-kulturell tätig zu sein, lassen sich erst auf der Grundlage industriemäßiger Produktion in der Landwirtschaft in großem Maße befriedigen. Sie ist ein Erfordernis bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft. Ebenso gesetzmäßig, wie auf dem Wege zum Sozialismus die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften die einzelbäuerlichen Wirtschaften ablösen, wird in der weiteren Entwicklung des Sozialismus die industriemäßige Produktion an die Stelle der noch in hohem Maße traditionellen Art und Weise der Produktion treten.

Wege der Kooperation

industriemäßigen Produktion gegeben. Der Parteitag hat auch klar den Weg gewiesen. Entsprechend den konkreten Bedingungen unserer Republik erfolgt der Übergang auf dem Wege der Kooperation.

Sie ist der für die Genossenschaftsbauern und auch für die Arbeiter der sozialistischen Landwirtschaft verständlichste und überschaubare sowie für die ganze Gesellschaft effektivste Weg zur höheren Konzentration und Spezialisierung der Produktion.

Prof. Dr. Kurt Groschhoff

1) W. I. Lenin, Werke. Bd. 28, Berlin 1959, S. 347

2) Siehe: Beschluß des XI. Bauernkongresses der DDR, in: Protokoll . . . Staatsverlag der DDR, Berlin 1972, S. 82-83

3) Siehe: G. Grüneberg, Die gegenwärtigen Aufgaben bei der weiteren Verwirklichung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Agrarpolitik der SED, Berlin 1974, S. 40-41

4) Siehe: XI. Bauernkongreß der DDR, Protokoll, Berlin 1972, S. 99

5) vgl.: L. I. Breshnew, Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, APN-Verlag, Moskau 1971, S. 54

6) Protokoll des VIII. Parteitages der SED, Berlin 1971, S. 75